

Ottendorfer Zeitung

Amts- Blatt

Bezugspreis:
Doppeljährlich 1.20 Mf. frei ins Haus.
In der Geschäftsstelle abgeholt vierteljährl. 1.— Einzelne Nummer 10 Pf.
Erscheint am Dienstag, Donnerstag und Sonnabend Abend.

Anzeigenpreis:
für die kleinspätige Korpus-Zeile oder
deren Raum 10 Pf. — Im Reklameteil
für die kleinspätige Petit-Zeile 25 Pf.
Anzeigennahme bis 12 Uhr mittags
Beilagegebühr nach Vereinbarung.

des Gemeinderates und Gemeindevorstandes zu Ottendorf-Moritzdorf.

Mit wöchentlich erscheinender Sonntagsbeilage „Illustriertes Unterhaltungsblatt“, sowie den abwechselnd erscheinenden Beilagen „Handel und Wandel“ „Feld und Garten“, „Spiel und Sport“ und „Deutsche Mode“

Druck u. Verlag der Fa. H. Rühle, Inh. R. Storch in Groß-Okrilla.

für die Redaktion verantwortlich R. Storch in Groß-Okrilla.

Nr. 96.

Freitag, den 12. August 1910

9. Jahrgang.

Amtlicher Teil.

Freitag, den 12. August 1910, abends 19 Uhr öffentl. Gemeinderats-Sitzung.

Die Tagesordnung hängt am Anschlagebrett in der Haussitz des hiesigen Gemeinderates
Ottendorf-Moritzdorf, den 10. August 1910.

Der Gemeindevorstand.

Bekanntmachung.

Nach ertheilter Kreisbaumeisterliche Genehmigung betragen die Kostenbeiträge ab

26 Pf. pro Woche

für weibliche Personen über 16 Jahren

16 Pf. pro Woche

für männliche Personen unter 16 Jahren

15 Pf. pro Woche

für weibliche Personen unter 16 Jahren

10 Pf. pro Woche

für Kinder von 12 bis 14 Jahren

5 Pf. pro Woche.

Die Beiträge sind pünktlich aller 4 Wochen an der Kostenstelle abzuführen.
Ottendorf-Okrilla, den 1. August 1910.

Der Ausschuß der gemeinsamen Gemeindekrankenversicherung.

Berlisch und Sächsisches.

Ottendorf-Okrilla, den 11. August 1910.

* Wegen Abhaltung von Schießübungen wird das im Gefechtsbereich des Infanterie-Schiessplatzes Glauchau durch Waranngstafeln kennlich gemacht. Gelände vom 5. bis mit 20. August 1910 von 7 Uhr Vorm. bis 2 Uhr Nachm. gesperrt. Das Betreten dieses Geländes ist mit Lebensgefahr verbunden und daher verboten.

Achtung! Falsches Geld! In Königsl. sind kürzlich falsche Einkommenskästen vereinbart worden. Das Falschgeld schreibt durch sich selbst zu sein und ist mangelhaft hergestellt.

Zum Abschied rüsten sich die Wanderer. In den nächsten Tagen schon ziehen die Turnschwalben nach Süden, nach Kleinasien, wo sie neue Monate des Jahres weilen. Bald folgen der Pferd, dessen melodischer Ruf noch aus den hohen Baumwipfeln erklingt, der Aufzug, Wiederkopf, Nachtkopf und wie sie alle fliegen und dann bemächtigt sich die große Unruhe der ganzen Vogelwelt, die ihre allgewohnte Wanderung antritt.

Eine allgemeine Verleierung der Bettdecken wird für den Herbst angekündigt. Petersburg wird gemeldet, daß in einer Bettdeckenfabrik im Bettdeckenkomitee bestellt wurde, daß eine um 80 Prozent

billigere Bettdecke, als die des Vorjahres zu erwarten ist. Aus diesem Grunde wird auch ein bedeutender Rückgang der Bettdeckenfabrik im Verhältnis gegen das Vorjahr erwartet.

Die Zeit der Sternennächte kommt allmählich wieder heran. Am schönsten pflegen wir ja im September zu sein, wenn die Herbstnacht klar und durchsichtig ist, aber der Sternenstaub ist auch hochbeglückt, wenn der August-Nacht bringt. Die regelmäßige Wiederholung der Sternenschauabfuhr am 10. August schon in alter Zeit Veranlassung zu der

Bezeichnung „Tänzer des heiligen Laurentius“ gegeben — der 10. August ist dem heiligen Laurentius geweiht. Die Erreichung beruht darauf, daß an diesem Tage die Edde auf ihrer Bahn um die Sonne regelmäßig einen Meteoritenstrom durchkreuzt, der gleichfalls unsere Sonne umkreist und, wie man annimmt, die Stelle einer ehemaligen Kometenhöhle einnimmt. Der Sternschauabfuhr führt auch den Namen „Verleiden“, weil der Ausgangspunkt der einzelnen Meteore im Sternbild des Perseus liegt.

* Deutsches Turnfest in Leipzig 1913. Die Festspielfrage ist so gut wie endgültig entschieden. Der vorbereitende Ausschuß hat bereits besonnen, daß nur der Weißplatz und seine Umgebung zur Austrichtung des Festplatzes in Frage kommen können. Die früher geäußerten Bedenken, daß dieser Platz zu klein zur Veranstaltung eines solchen Festes sei, werden hinfällig, wenn man bedenkt, daß z. B. 116.000 Quadratmeter für Weißzwecke zur Verfügung stehen. Der Frankfurter Festplatz umfaßt knapp die Hälfte.

Dresden. Der Besitzer der bekannten Badeanstalt in Döbeln, Herr Fischermeister Max Paul Höhle, hatte im Mai einen 12 Jahre alten Knaben, der in die hochgehende Edde gefallen war, vom Tode des Ertrinkens errettet, wofür ihm die silberne Lebendrettungsmedaille verliehen worden ist.

Weihen. Als der am Mühlweg wohnhafte Porzellanmaler Münch am Sonntag früh aus dem Fenster seiner Wohnung sah, nahm ein leichtes Brandgeruch war. Sich noch der Ursache umfassend, bemerkte er, daß aus dem nach dem Mühlweg zu gelegenen, zur zweiten Mühl gehörigen Rohrenlagerschuppen Rauch aufstieg. Er begab sich sofort zum Grundstückeingang, um den Besitzer herauszullingen. Besitzer war aber abwesend, ebenso das Personal. Mit Hilfe anderer Hausbewohner und eines hinzukommenden Feuerwehrmannes wurde das Feuer gelöscht.

Bulowitz. Ein hier auf der Schleifstraße bei Verwandten zu Besuch weilender 12 Jahre alter Knabe aus Radeberg kam beim Radfahren mit dem rechten Bein ins Rad, wobei ihm eine Zeh vom Fuße getrennt wurde. Der Unfall möge den Eltern Veranlassung seien, das Radfahren ohne Fußbekleidung streng zu untersagen. — Die heilsige Apotheke wurde vom Apotheker Hermann Otto Franz Stierba läufig erworben.

Bautzen. Wegen Bohrdifferenzen reichten etwa 500 Arbeiter der bisligen Waggonfabrik die Rundung ein. Es sollen von der Direction Befreiungen vorgenommen werden sein und zwar infolge eines Vorgehens der Staatsbahndirektion, die die Preise für Wagons herabgedrückt hat. Hoffentlich kommt recht bald eine Einigung zugunsten.

Bautzen. Der vor einiger Zeit wegen Stillichkeitsverbrechens verhaftete Baudmeister-Aspirant Graupe vom Infanterieregiment Nr. 108 in Bautzen wurde vom Standgericht des Regiments zu 1 Jahr 3 Monaten Gefängnis, 2 Jahren Ehreverlust und Verbeyung in die zweite Klasse des Soldatenhandels verurteilt.

Leipzig. Das Völkerschlachtdenkmal ist nunmehr bis zu einer Höhe von 65 Metern gediehen und wird bis zum Abschluß der diesjährigen Bauperiode eine Höhe von 70 Metern erreichen. Von dem Material kann man sich ein schwaches Bild machen, wenn man hört, daß bis jetzt 9000 Kubikmeter Granit oder 500.000 Zentner Steine verbraucht wurden. Betonement verbraucht man 85.000 Kubikmeter, das sind $\frac{3}{4}$ Millionen Zentner. Die Bretter und Rüstungsbalen würden, wenn man sie aneinanderlegte, eine Strecke von annähernd 400 Kilometer ausmachen. Die Kosten für das Denkmal erforderlichen Baugelder betragen über $\frac{3}{4}$ Millionen Mark; insgesamt stellen sich die Kosten des Völkerschlachtdenkals auf rund sechs Millionen Mark.

Regis. In den benachbarten Kohlenwerken ereignete sich durch Entzündung von Kohlenstaub eine Explosion, bei welcher der in Breitungen wohnhafte 21 Jahre alte Arbeiter Karlowski schwer verbrüht wurde.

Hainichen. Ein eigenartlicher Zufall ist es, daß einem hiesigen Shepare, dessen beide Töchter an einem Tage Geburtstag haben, ein Kind geboren wurde, sodoch nun Vater, Mutter und Kind an einem Tage gemeinschaftlich ihr Wiegenfest feiern können.

Nöchitz. Vorgestern nachmittag stürzte von einem Gebäude des gräflichen Schlosses in Wechselburg der Döddeler Emil Liebert von hier. Außer einem Beckenbruch erlitt er noch zwei Armbrüche.

Freiberg. Hier hat sich ein Oberjäger des 1. Jägerbataillons Nr. 12, vermutlich aus Juchy vor Straße, im Hospitalwald das Leben genommen.

Chebny. Seit ein paar Tagen war die hier in der Eisenstraße wohnhafte Ehefrau eines Schachtmasters, der in Plauen beschäftigt ist, nicht gesehen worden.

Als sich gestern starker Gasgeruch bemerkbar machte, öffnete die Polizei die Wohnung und fand die Vermiethot tot in der Küche auf. Der Haushalt des Gaslochers war geöffnet.

In gelöster Umnacht stürzte sich in der Mühlstraße ein 32 Jahre alter lediger Schlosser aus seiner im vierten Stock gelegenen Wohnung. Mit schweren inneren Verletzungen und Knochenbrüchen wurde er ins Krankenhaus gebracht.

Wermendorf. Im Dorfseebad bei Wermendorf geriet diefer Tage ein sparsames Handmütterchen in eine komische Lage; durch

Der Abendstern.

Es waltet der Dämmerung Schleier nieder
Leis tauden auf das stills Feld,
Und Abendwölken schweigend ziehen
Dahin am weiten Himmelzeit.

Ein Wanderer lehnt an seinem Stabe
Dort, wo der Weg zum Dorf sich senkt,
Schaut suchend Aug's auf seine Heimat
Ob doch noch jemand an ihn denkt?

So lang weilt er in fremden Landen
Als Jungling zog er aus,
Was wird der Heimkehrte finden?
Besitzt er noch ein Vaterhaus?

Und wie sein Blick in stummer Frage
Gest forschend in die Wolken dringt,
Da teilt sich dieser dicht Schleier,
Der Abendstern gar freundlich blint.

Des Wanders Herz sich hoffend weitet,

Sein Auge blitzen jetzt nicht mehr matt —

Der Sternengruß ihm froh verkündet,

Doch er noch eine Heimat hat.

Ihre Hände Arbeit fertigte sie sich aus weißem Mül einen schönen Badeanzug. Nicht wenig stolz, einige in ter Jüngling zog er aus,
Was wird der Heimkehrte finden?
Besitzt er noch ein Vaterhaus?

Neichenbach. Im nahen Oberhalndorf kam ein dort zu Besuch weilender Schulknabe von hier auf dem Felde einer im Gange befindlichen Mähdroschine zu nahe und fiel in das Räderwerk. Die Mutter der Mähdroschine gingen dem Knaben quer über den Leib, sobald die Bauchdecke durchschnitten wurde. An dem Aufkommen des Knaben wird gezwifelt.

Johangorstadt. Um dem fühlbaren Mangel an Wohnungen etwas abzuhelfen, hat der hiesige Stadtgemeinderat beschlossen, sobald als möglich mit der Errichtung von sechs Arbeiterdoppelwohnhäusern mit je 6 Wohnungen zu beginnen und die Baugelder von der Landesversicherungsanstalt zu entleihen.

Blauen. In der Nacht zum Dienstag wurde in einer Schlafrimmer des Hauses Nr. 21 der Böhlerstraße der 16jährige Schuhmacherlehrling Friedrich John erschossen aufgefunden, einen Revolver in der rechten Hand haltend. Ein anderer Schuhmacherlehrling Namens Wilhelm Seidel, der mit dem Erschossenen zusammen die Kammer bewohnte, erstickte bei der Polizei die Anzeige, John habe Selbstmord verübt, flüchtete aber dann. Er wurde in Reichenbach auf dem Bahnhof vom Abreisen angehalten und gestand nun ein, daß er seinen Mitlehrling John, selbst jedoch lässigerweise erschossen habe. Seidel, der erst 14½ Jahre alt ist, wurde unter dem dringenden Verdacht des Mordes oder der fahrlässigen Tötung verhaftet. Er stammt aus Schwarzenberg a. S.

Schwarzenberg. Vorgestern nacht in der 12. Stunde brach in Roßau in dem Fabrikgebäude der Sächs. Schnittwerkzeuge und Maschinenfabrik Hahn, Solbrig und Rennick Feuer aus, welches das Gebäude bis auf die Grundmauern einäscherte. Der Schaden ist durch Versicherung gedeckt. Das im Bau befindliche neue Fabrikgebäude blieb von dem Brand verschont. Eine Betriebsförderung tritt nicht ein.

Drachen und Flug-Apparate
finden eingetroffen bei
H. Rühle, Gr.-Okr.

Geschäftsleute! Ist zu Euch noch nicht das Wort gedrungen: Hier ist ja nichts zu haben! Durch Eure Schuld ist es entstanden, denn es genügt nicht, daß Ihr Alles einkauft und wohl auch ausstellt. Ihr mißt dem Publikum, das sich selten die Zeit nehmen wird, die Auslagen anzusehen. Schwarz auf weiß zeigen, daß das Wort zu Unrecht besteht. ◆ Bequem und billig erfüllen Inserate in der „Ottendorfer Zeitung“ diesen Zweck.

Gliederskongresse und Gliederskonferenzen.

Im Jahre 1873, kurz nachdem die großen Schlachten am Rhein und auf französischer Seite zwischen Deutschen und Franzosen geschlagen waren, wurde seit dem zum ersten Male wieder möglich in verschiedenen Ländern der Gedanke auf, Verschleppungen zu treffen, um den ewigen Frieden herzuführen. In Deutschland, Österreich-Ungarn, England und Schweiz bildeten sich unter Führung bedeutender Anhänger des Friedensgedankens Komitees, deren Aufgabe es war, die ganze Menschheit für ihre Idee zu gewinnen. Seitdem kommt die Welt

die internationale Friedenskonferenz, deren Abschluß vor einigen Tagen in Stockholm seine Sitzungen beendet hat. Mitglieder und Anhänger der Friedenskonferenz befürworten, daß ihre Einrichtung dem Werke der Menschenverbesserung schon wertvolle Dienste geleistet habe und zweitens dazu berufen sei, den allzeitig erheblichen ewigen Frieden herbeizuführen. Der heimelnde wird die Erfolge und Auswirkungen des Friedenskongresses etwas später berichten haben, mancherlei

Frage des Völkerrechts.

zu denen auch die des Kriegsrechts gehören, zu denen im Sinne einer fast immer höher entwickelten Menschlichkeit zu schließen, aber dem Kernpunkt des Gesetzes, dem ewigen Frieden und der Voraussetzung dazu, der allgemeinen Abstimmung oder auch nur der Beschränkung der Rüstungen, dem wesentlichsten Problem der Völkerrechts, ist man noch nicht näher gekommen. Im Gegenteil, so scheint es, als hätte man sich auf den Friedenskongressen dieser Frage am Grunde zu schämen, als wolle man vermeiden, praktisch

gegen den Krieg

zu wirken. Betrachtet man unter diesem Gesichtspunkte den 18. Friedenskongress, so ist sein Ergebnis sogar höchst düster. Ein Vertrag, das Auktion kostet nicht in der Gewalt politisch gegen Frankreich zum Algeciras-Vertrage in Marokko eine gefährliche Erweiterung treiben wird, vor alles, was von dem Wunsche der Versammelten sprach, der Welt den Frieden zu schenken. Das

auf dem Balkan

der Krieg droht, weil jugoslawische Helden sich darin gesessen, das griechische Nationalgefühl aufzuhüpfen zu reizen, weil türkische Truppen grausam bei der Einfassung der bulgarischen Hauptstadt zu Werk gingen, läßt man in Stockholm gar nicht zu wissen. Ebenso wie den weitesten Leitern des Kongresses unbekannt geblieben zu sein scheint, daß die Vereinten Staaten offenbar zu einem Vorstoß gegen Japan rüsten und daß Japan nicht unfähig zu kämpfen. Wenn man aber auch diese Streitfrage berücksichtigt, wäre auch dem glücklichen Anhänger der Abstimmung klar geworden, daß man

im Reiche der Theorien

leicht leicht die Streitfragen schlichten kann, die in der Zukunft doch schwer aus der Schale lodern und menschenmordende Schrecken zu ihrer Lösung heraufschwören. Das hätte ja die Mehrzahl der Teilnehmer an der zweiten Haager Friedenskonferenz (die gewissermaßen als amtlicher Friedenskongress anzusehen ist) klar erkannt, und man hätte darum fingerweise es abgelehnt, die Konferenz überhaupt zu beschließen, wenn die Abstimmungsfrage auf das Programm gelegt wird. Sicher wird ja bewußt als leidenschaftliches Kriegstheater verstanden, wer diesen Dingen vorurtheilhaft ins Auge sieht. Aber die Zeit ist doch fern, wo die

wirtschaftlichen Räume der Nationen, und sie sind ja heute die Grundursache freigenerischer Auseinandersetzungen, um gründlich bei einem Weider fertigen Wein zu entscheiden. Genaus wie vielleicht (wie in den letzten Kriegen zwischen Dänemark und Nor-

II. Vor die Wahl gestellt.

1) Roman von M. Couper.

In ihrer Angst um Geno wandte sich Tante Lotthens schwül wieder von Kurt ab und zu dicker. „Kennen, mein Herzken!“ rief sie sich über sie hingeworfen, „was ist denn geschehen? Hast du etwas gebrochen, läßt du Schmerzen? So sprich doch, Kind, ich drängte mich ja so. Willst du den Arzt, mein Herzken?“

„Ich bitte dich, Tante, rege dich vor allem nicht so an,“ nahm Geno jetzt zum erstenmal das Wort, „den Arzt will ich nicht. Die Sache ist überhaupt nicht solchen Ausdehnung wert. Ich habe etwas Schmerzen im Fußgelenk, das verhindert wieder von selber.“

„So las mich wenigstens nachsehen, ob der Fuß ange schwollen ist,“ sagte sie sich wie immer in den Wilen ihrer Mutter und machte sich mit Geno und Genos Jungen daran, den frischen Fuß zu untersuchen.

Dies ließ sich jedoch nur schwer beweisen, da er doch ange schwollen war.

Endlich, nachdem der Stiel ausge schnitten worden war, kam man damit zu Ende.

Kurt hatte währenddem des Rüttels verloren. Als er nach einiger Zeit wieder einzrat, hörte er noch eben sagen:

„Du solltest aber doch den Arzt haben, Geno. Es wäre auf alle Fälle besser. Ich werde bestehen, daß er geholt wird!“

„Das ist bereits geschehen. Ich habe eben meinen Wagen nach ihm geschickt!“ fiel er ihr in die Rede.

wegen die Könige darum würdeln, wer als Sieger den umstrittenen Sieben Landes besiegen sollte. Keine erfordert das Wohl der Völker eine andre Politik. Und sie zu führen, gibt es verlaufen keinen andern Weg, wie den, den nach Bismarcks Wort Blut und Eisen vorstelle. Was also auch Friedenskongresse und Konferenzen verhindern mögen, passieren Bro teits werden den Krieg nicht aus der Welt schaffen und die Ruh der Tiere nicht noch immer stärker gewesen, als Erdruhe und Hoffnung der Menschen. Westmann.

Politische Rundschau.

Deutschland.

* In Geheimrat des Kaiserpaars findet am 14. August im Kasseler Reichspalais die Abreise von 18 Jahren besprochen, zweiten, ersten und zweiten Armeeabteilung statt.

* Die Meldung ausländischer Blätter, daß Kaiser Wilhelm vom Könige von Rumänien eine Einladung zu den rumänischen Monarchen erhalten habe, wird baldmöglichst bekräftigt; Königsmarshallen finden in Rumänien überhaupt nicht statt.

* Rechtsauch in der letzten Zeit Geschicht auf, daß der deutsche Kronprinz eine größere Auslandsreise zu unternehmen beabsichtige. Die Wände scheinen jetzt zur Zukunft weisen lassen. Denn baldmöglich wird mitgeteilt: „Der Kronprinz wird vornehmlich im November d. J. eine Studienreise nach Skandinavien unter Beobachtung von Indien antreten.“ Wie verläuft, wird die Reise des Kronprinzen an den hierfür maßgebenden Stellen bereits seit längerer Zeit vorbereitet. Sicherlich ist vorherhanden der Besuch von Stockholm, China, Japan und auf der Rückreise ein kurzer Aufenthalt in Indien. — Von den höheren Auslandsreisen, die der Kronprinz bisher unternommen hat, sind erwähnenswert die Orientfahrt im Jahre 1903, bei der Asiens, Afrikas und Konstantinopel besucht wurden, sowie Reisen nach England, Österreich und Kopenhagen, und die vorjährige Fahrt nach Palestina zum 70-jährigen Geburtstage des Königs von Rumänien.

* Der Gesetzentwurf über die Verpflichtung der Gemeinden zur Errichtung von Fortbildungsschulen für gewerbliche Arbeiter ist dem vorsätzlichen Ministerium bereits unterbreitet worden. Mit der Vorlage des Gesetzes für die nächste Landtagsession kann demnach bestimmt gerechnet werden. In dem Gesetzentwurf ist der Zwang zur Errichtung von Fortbildungsschulen für gewerbliche Arbeiter unter 18 Jahren für alle preußischen Gemeinden über 10 000 Einwohner vorgesehen, während für die Arbeiter selbst die Verpflichtung zum Besuch der Fortbildungsschulen ausgesprochen ist. Die Wahl der Lehrer bleibt den Gemeinden überlassen.

* Im Hamburger Werksarbeiterkreis ist eine bedeutsame Entwicklung eingetreten. In der Generalversammlung der Gruppe Deutsche Schiffswerften vom Verband deutscher Eisenindustrie wurde beschlossen, am 11. d. J. auf ähnlichen deutschen Werken gleichzeitig eine Betriebsvereinigung einzurichten. Man wird damit rechnen müssen, daß etwa 60 Prozent der Arbeiter ausgewählt werden, und da die anderen Arbeiter ihnen erklären haben, daß sie die dadurch notwendig werdenden Überläufern verhindern, so dürfte deren Einlaßung wegen Arbeitsverweigerung erfolgen. Damit steht die vollständige Betriebsvereinigung aller deutscher Werken in sicherer Aussicht, eine Maßnahme, die den gesamten deutschen Wirtschaftsmarkt empfindlich treffen muß.

Frankreich.

* Der Kongress der Lokomotivführer und Heizer hat mit einer Niederschrift der revolutionären Elemente, die den sozialen Ausdruck eines Generalstreiks wünschten, einen Abschluß gefunden. Die angenommene Einsichtszusage steht vor, daß zu dieser Fazit genügt wird. Beide wird ja bewußt als leidenschaftliches Kriegstheater verstanden, wer diesen Dingen vorurtheilhaft ins Auge sieht. Aber die Zeit ist noch fern,

wo die

wirtschaftlichen Räume der Nationen,

und sie sind ja heute die Grundursache freigenerischer Auseinandersetzungen, um gründlich bei einem Weider fertigen Wein zu entscheiden.

Genaus wie vielleicht (wie in den letzten Kriegen zwischen Dänemark und Nor-

Tante Lotthens dankte ihm mit einem Handedau.

Sie freundlich von Ihnen, lieber Kurt. Aber nun sagen Sie mir, wie kam das Unfall? Da ist natürlich wieder das unselige Alleintreiben darum schuld. Ich habe von jeder dogegen gehört, aber auf die alte Tante wird ja nicht gehört, bis was geschehen ist.“

Kurt bemühte sich, ihr genau zu berichten, was er selbst über den Unfall wußte, und zwischen wurde Geno in ihr im ersten Stock gelegene 5. Schlafzimmer und zu Bett gebracht.

Unten noch einer Stunde traf der Arzt ein, konstatierte eine leichte Verletzung des Fußgelenks und gab seine Verordnung, während zwischen durch Tante Lotthens ihm in weiterer Rüde wiederholte, was ihr Kurt eben mitgeteilt.

Ihrem Wissen über Genos Laune, immer allein zu reiten, gab sie dabei wieder reichlich Aufdruck, ob sie mutig gemacht, daß Kurt ihre Ansicht darüber teilte.

„Ja, wer nicht hört, muß lächeln, das ist eine alte Sache,“ meinte Geheimer Wohlen.

„Das kommt davon, Sie kleinen leichtsinnigen Fräulein, wenn man auf den Rat der Tante nicht hört.“

Geno hatte bisher alles ruhig über sich ergehen lassen, und ohne Klage die schwerhaften Unterredung ertragen, jetzt aber brach ein Tränenstrom los und schluchzend drehte sie das Gesicht in die Räumen.

„Vergiss, gar Tanten! Sie werden mir doch nicht etwa neidisch? Das schämt sich gar nicht für ein so junges Mädchen. Na, nur ruhig, meine kleine Freundin, es wird schon

Eisenbahnen kein genügendes Entgegenkommen verschaffen föhlen, und daß in diesem Falle der Verband der Lokomotivführer und Heizer mit dem Nationalausschuss der Eisenbahner gemeinschaftliche Sache machen will. Vorführung aber wird weiter verhandelt und die Regierung glaubt, daß ihre Vermittlungsbemühungen von Erfolg begünstigt sein werden.

Spanien.

* Der gesuchte Sonntag ist in ganz Spanien ziemlich ruhig verlaufen. In San Sebastián kam es zu vereinzelten Zusammenstößen, die jedoch bedeutungslos sind. Man darf hoffen, daß der innere Frieden bald wieder hergestellt sein wird.

Wallstaaten.

* In verschiedenen italienischen Garnisonen sind zu gleicher Zeit Meutereien ausgetragen, die mit Ausnahme von Istanbul von geringer Bedeutung sind. In Konstantinopel ist man überzeugt, daß die Meuterei des Garnisons von Istanbul (einer Vorstadt von Konstantinopel) auf die Identität des kyrillischen entdeckt ist. Infolgedessen wird ein Garnisonswechsel stattfinden, und aus Saloniki sollen verlässliche Truppen nach Konstantinopel verlegt werden.

Afrika.

* Die Verhandlungen über die westafrikanische Republik Liberia werden zwischen den Mächten fortgesetzt. Es kommt wieder eine amerikanische Schutzherrschaft noch eine Einverleibung in Frage. Es wird an eine internationale Anleihe gedacht, an die alle überländischen Handels interessierten Staaten, also auch Deutschland, sich beteiligen sollen. Über die Einzelheiten der Verhandlungen soll so lange sie nicht abgeschlossen sind, nichts veröffentlicht werden.

Wien.

* Die japanische Regierung erklärt die Verbündungen zwischen Kaiser und Kaiserin, die wohl dem Handel aller Völker zugänglich bleiben sollen, als nicht den tatsächlichen entsprechend.

* Die englisch-indische Regierung muss einen großen Teil ihrer Flotte im Raum gegen die Revolutionäre verwenden. Das zeigt wieder die Endigung einer Verhandlung, an der viele Personen im Süden und im Norden des weiten Reiches beteiligt waren. Es gelang der Wachsamkeit der Briten rechtzeitig, die Rebellen zu verhaften. Aus dem bei ihnen gefundenen Briefwechsel geht hervor, daß für Ende August ein Anschlag gegen die Regierung mit großer Sorgfalt geplant war.

* Um endlich einmal die Ruhe wiederherzustellen, hatte die persische Regierung in dem Einverständnis mit dem Parlament beschlossen, den Bewohnern der Hauptstadt Teheran die Waffenablieferung zu verlangen, zugleich aber sollten auch die freiwilligen Truppen, die unter Sator Khan im Nordwesten des Reiches gegen die Rebellen kämpfen gewesen sind, ihre Waffen ausliefern, weil man dem Einfluß des allgemein verehrten Sator Khan nicht traute. Dieser hat sich mit seinen Soldaten gegen die Regierungsmusikregel gesträubt und so ist es denn in Teheran zu blutigen Straßenkämpfen gekommen. Der Volksheld Sator Khan mit 300 seiner Freunden ist in einem Palast eingefangen und wird regelrecht besiegt, während alle öffentlichen Gebäude Teherans von Militär und Polizei besetzt sind. Dieses Vorkommnis zeigt, wie weit die Dinge in Persien noch von einem geordneten Verlauf entfernt sind.

Australien.

* Die Vorlage der die Errichtung eines Bundesgerichtsgerichts in Australien zur Entscheidung von Streitigkeiten zwischen Arbeitern und Arbeitnehmern enthält einen Paragraphen, der bei der Einsichtnahme von Arbeitern der Mitgliedern von Arbeitervereinigungen den Vorsprung gewährt. Die Regierung hat jenen Paragraphen in der Weise umgedeutet, daß die Entscheidung über eine derartige Bevorzugung nicht schon lange mit dieser Auffassung hervorgegangen ist, es wäre manches Jahr vermieden worden. Ob das ist die Wissenschaft jetzt jetzt getroffen, darf man sich in der Zukunft wegen der

Wahl der freien Abgeordneten

durchaus umsonst erhofft haben, denn die Wahlen

zeigt, wie die sozialdemokratische Auffassung

noch eine Form ist, die erst praktisch

Bedeutung gewinnen kann, wenn die Gewerkschaften alle Bands mit Freiheit haben. Man muß unwillkürlich fragen, warum die britische Regierung nicht schon lange mit dieser Auffassung hervorgegangen ist, es wäre manches Jahr vermieden worden. Ob das ist die Wissenschaft jetzt jetzt getroffen, darf man sich in der Zukunft wegen der

Wahl der freien Abgeordneten

erfolgen? Dieser

diplomatische Auswirkung

macht dem Geschäft des Herrn Dragomir

etwas Ehre. Doch bedeutungsvoller ist die Worte über die Nationalversammlung, denn das

Programm seiner Regierung eng umgesetzt wird. Während der Wahlen, die den Gewerkschaften

an die Nationalversammlung als legitime

mittel erst reiten ließen, las man es wieder anders.

Denkt man hierzu, die Nationalversammlung werde alle schwierigen Fragen

der Finanzen und die Landwirtschaft

auf die Weise der Wahlen aus den Segeln

kommen, eine Schwierigkeit, die nicht im

Reich vorkommt, dann kann man sich

denken, was für eine Schwierigkeit

es ist, wenn man die Wahlen

an die Nationalversammlung, die kommt

über das Reich des Landes entscheiden

ein ziemlich großes Programm vorgebrachte.

Wiederholt sich auf

den Gewerkschaften

die Wahlen

an die Nationalversammlung

und die Wahlen

Gasthof zu Cunnersdorf.

Sonnabend, den 13. August

Grosses Schlachtfest

Abends von 6 Uhr an

Münchner Schlachtsschüsseln. Bratwurst mit Sauerkraut.

Zu zahlreichem Besuch lädt freundlich ein

Paul Fuchs und Frau.

Billige Wäsche

für die Ferien und Reise:

Weisse leinene Stehkragen Stück 10 Pfg., 20 Pfg.

Weisse Manschetten das Paar 35 u. 50 Pfg.

Bunte Manschetten das Paar 40 Pfg.

Weisse Serviteurs das Stück 35 Pfg., 50 Pfg.

Weisse Chemisette das Stück 50 Pfg.

Sommer-Normalhemden von 1,55 Mk. an

mit bunten Einsätzen v. 2,75 Mk. an

Regenschirme von 2—15 Mk.

C. F. Wilke, Radeberg.

Zahn-Ersatz

mit und ohne Gaumenplatte, Brücken- und Kronenarbeit

Plombierung in Gold, Porzellan, Amalgam und Cement.

Schmerzloses Ausbohren u. Ziehen der Zähne, Nervotönen in örtlicher Betäubung.

Paul Lindner, Dentist, Radeberg, Röderstr. 1. I

geprüft v. V. Deutscher Zahnkünstler. 11 jährige Fachtätigkeit am Platz

Sprechzeit: 1/2 bis 1 Uhr, 2 bis 7 Uhr. — Telefon: 2962.

Man abonniert jedertell auf das schönste und billigste Familien-Witzblatt



Meggendorfer-Blätter

München. Zeitschrift für Humor und Kunst. Vierteljährlich 13 Nummern nur Mk. 3.—, bei direkter

Zusendung wöchentlich vom Verlag Mk. 3,25

Aboimmobilien und Postanstalten. Verlangen Sie eine Gratis-Probe-

nummer vom Verlag, München, Thälmannstr. 41

Kein Besucher der Stadt München sollte es verläumen, die in den Räumen der Redaktion, Thälmannstraße 41, befindliche, äußerst interessante Ausstellung von Originalzeichnungen der Meggendorfer-Blätter zu besichtigen.

Täglich geöffnet. Eintritt für jedermann frei!

Gasthof zu Medingen.

Morgen, Freitag, den 12. August

Grosses Schlachtfest

Vormittags Wellfleisch, später frische Wurst.

Zu reich zahlreichem Besuch lädt freundlich ein

August Hauswald.

Bitte ausschneiden

Trützsch's Citronensaftkur

Naturheilkraftiger Citronensaft aus frischen Citronen gegen Gicht, Rheuma, Fettucht, Ischias, Hals-, Blasen-, Nieren- u. Gallensteine Probel. nebst Anweisung und Dampfe. v. Geißler, bei Angabe der Zeitung gratis u. franko oder Saft von ca. 40 Citronen 5,25, v. ca. 120 Citronen 5,50 franco. (Vlad. 50 Pf. mehr) — Wiederverkäufer gesucht. — Zu Küchenzwecken und Bereitung erfrischender Limonaden unentbehrlich. — Heinrich Trützsch, Berlin O. 34, Königsbergerstr. 17. Lieferant fürstlicher Hofhaltungen. Nur echt mit Plombe H. T.

Rheumatismus. Herr Ph. R. schreibt: Nach Gebrauch Ihres Citronensafts ist mir alles besser. Mein Körper war ein reines Durcheinander; Magende., Schwindel, Appetitlosigkeit, Mangel in all. Gliedern und zeitw. heftige Schmerzen in denselben, Reihen in Nacken und Muskeln der Oberseiten u. Gicht i. d. gr. Gehirn mit bed. Schmerzen u. Geschwulst bis an die Waden. Ich fühle mich verschlafen. Ihren Citronensaft auf das wärme zu empfehlen.

Fettucht. Bitte mir umgehend für 5,50 Mr. Citronensaft zu senden, muss Ihnen zu meiner Freude mitteilen, daß ich 8 Pfd. abgenommen habe, und werde Ihnen Saft fürstlich in meinem Hause nicht fehlen lassen. Frau A. F.

Wiederverkäufer gesucht

Die Freude jeder Hausfrau ist die Dampfwaschmaschine „System Krauss“ welche die Wäsche in der halben Zeit kocht und gründlich reinigt. Mit Rücksicht auf die Schönung der Wäsche hat 75% Ersparnis nicht überschaut. Das Drehen kann ein Kind verrichten. Broschüre gratis von Bernh. Hähner, Chemnitz i. Sa. 407

Verkaufsstelle
A. Langenfeld, Schlossermeister, Ottendorf-Okrilla.

Alle photographische Bedarfsartikel

empfiehlt H. Rühle.

Neu eingetroffen!

Gute mehrtreiche

Speisekartoffeln

unverlesen, fast lauter grobe, Gr. 2,50 Mk.
verlesen, Gr. 2,70 Mk.

empfiehlt

Max Herrich.

+ Eheleute +
Verlangen Sie sofort Gratis-Prospekt:
„Glückliche Eltern“. — Preisliste über Mutter-spritzen, Leibbinden und alle Hygienischen Frauenartikel sende diskret zu. Rich. Freisleben, Dresden-A., Postplatz. Auf dieses Inserat Rabatt.

Stube

und 2 Kammern zu vermieten und 1. Oktober beziehbar. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

1 steht fest:

dass ich stets zur vollsten Zufriedenheit von Heinrich Bürgel's Fahrrad- und Nähmaschinen-Handlung bedient wurde.

Fahrräder von 58 Mark an bis zu den feinsten Marken, als Brennabor, Diamant, Concordia, Göricke, Mars usw.

Grösste Auswahl. Leistungsfähigste Reparaturwerkstatt.

Heinr. Bürgel, Mechanik., Radeberg

Telefon 960. Nachweislich gelernter Fachmann. Telefon 960.

Empfehlenswerte Lokalitäten!

Restaurant und Café „Marien-Quelle“ □ Liegau

Vorschl. Speisen □ Spes. Obst-Weine
Fein-Kaffee Div. Gebäck Schlagaohne
Mittagstisch. Vereine bitte anmelden.

Modern einger. Verkehrslokal

Bestens empfiehlt sich

Hochachtungsvoll Paul Hedrich

Schöne Fremdensäimmer

mit und ohne Pension

Lustbad Wald-Park Lufthütten

„Jägerhof“, Haussnitz

Besitzer: H. Faust

alte mein neu renoviertes Garten-Restaurant, ganz besonders geeignet für Familien-Musiläge. Absteigeort für Radler u. Automobilisten bestens empfohlen.

Schöne Gesellschaftszimmer. Schattiger Lindengarten. Tadellose Küche.

Eingeschlossen



All Touristen und Spaziergänger empfehle ich mein im idyllischen Höhertale am Eingang in das Seifersdorfer Tal gelegenes Restaurant als beliebtesten Ausflugsort. Gute Biere, Kaffee, Milch und sonstige Getränke. Kalte Küche. Jeden Dienstag u. Freitag Eierplinsen. Zu zahlreichem Besuch lädt ergebnist ein R. Lehmann.

Bahnrestaurant Weixdorf

Besitzer: Ferd. Wilh. Dettmann.

Jeden Mittwoch:

Eierplinsen mit Karlsbader Kaffee.

Schinken in Brotteig.

Feine Küche Gut gepflegte Biere